

Rheingauer Anzeiger.

80. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9
des Rheingau-Kreises.

des norm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:

die kleinste (Petit) Zeile
ab. deren Raum 20 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die Petitzelle ab. deren
Raum 60 Pfg.
Beide Preise bis auf
weiteres mit 25%
Teuerungszuschlag.

Bezugspreis: viertel-
jährlich Mf. 6.—, in
der Geschäftsstelle ab-
geholt Mf. 5.80; durch
die Post bezogen viertel-
jährlich Mf. 6.— ohne
Bestellgeld.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr 90

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 31. Juli

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1920

Bestellungen

auf den

„Rheingauer Anzeiger“

für die Monate August und September werden
von unseren Zeitungsträgern, von den Post-
anstalten und in unserer Geschäftsstelle entgegen-
genommen.

Der Verlag.

Der Reichstag.

M. Berlin, 28. Juli. Das Interesse für die Fort-
setzung der Besprechungen über die Konferenz von Spa
scheint nachzulassen. Haus und Tribünen weisen große
Lücken auf.

Stresemann (D. Sp.): Ich vergleiche die uns
auferlegten Friedenslasten mit denjenigen von Kar-
thago und bedaure, daß die Friedensbedin-
gungen immer noch nicht allgemein be-
kannt sind. Ich verlange die Veröffentlichung
unserer Gegenliste als Antwort auf das Verlangen
unserer Gegner, daß die „Kriegsschuldigen“ be-
straft werden sollen. Wenn wir in Spa nicht ge-
nügend vorbereitet eingetroffen seien, so trifft die Schuld
daran weniger die jetzige Regierung, die erst vier
Wochen im Amt sei, als die vergangene Regie-
rung. Für die Verhandlungen in Genf müssen die
Vorbereitungen so genügend getroffen werden, daß wir
selbst mit Vorschlägen kommen können. Der Friede
von Versailles, das stehe bei allen Parteien fest,
sei unersetzbar. Er stimmt nicht mit dem Lan-
fingischen und Wilsonschen Programm überein.
Es sei daher unsere Pflicht, unablässig daran zu ar-
beiten, daß der Friedensvertrag von Versailles mit die-
sen beiden Programmen in Einklang gebracht werde.
Stinnes sah die Atmosphäre für eine wirtschaftliche
Verständigung mit Frankreich für noch nicht gekommen.
Diese Ansicht werde von allen Freunden einer wahren
deutsch-französischen Annäherung geteilt. Der Herr
Außenminister hätte bei seinen Reden nicht lediglich an
die Psychologie des Auslandes denken sollen.
Ich bedauere, daß gestern nicht einfach erklärt worden
ist, daß der Krieg durch die Blutschuld aller
Völker hervorgerufen worden ist. Einzelnen
die Schuld zuzuschreiben, ist doch nicht angängig. Der
preussische Militarismus habe keine größere Schuld
als derjenige der andern Nationen. Jetzt, da er ver-
schwunden, taucht der Militarismus bei den westlichen
Demokratien weiter auf. Angesichts der Fahnfrage
drängt sich doch einem der Vergleich mit den zahl-
losen ungesühnten Zwischenfällen im
besetzten Gebiet auf. Von einem Chauvinismus
bei uns kann doch gar keine Rede sein. Durch Ver-
ständigung zwischen uns und Frankreich müßte die ein-
seitige Begünstigung Polens zum Nachteil
Deutschlands aufhören. Aber hinter allem stehe die
Angst vor Preußen, das doch jetzt genau so de-
mokratisch sei als die übrigen deutschen Staaten. Auch
einzelne Vertreter Süddeutschlands hätten sich in
antideutschem Sinne ausgesprochen. Was die
rote Brücke angehe, die die Bolschewisten über
Polen schlagen wollen, so bin ich der Ansicht, daß der
Bolschewismus nichts weiter ist als ein verkappter
Imperialismus. Er will sich über einen größeren Län-
derkomplex ausdehnen, um seine Lebenskraft zu er-
weitern. Wenn Herr Breitscheid so energisch für
Rußland eingetreten ist, habe er damit das Recht ver-

wieft, sich über nationale Begeisterung An-
dersdenkender zu entrichten. (Zustimmung. Protest-
rufe. Großer Lärm.) Ueber die Leistungen des
Bolschewismus ist mir nicht bekannt geworden. Aus
bolschewistischen Zeitungen geht hervor, daß dort nur
bittere Armut und Hunger herrschen. Wir
werden den russischen Staat aus Zwang anerken-
nen, werden uns aber gegen seine Propaganda auf-
lehnen. Wenn ich auch in einzelnen Punkten nicht mit
dem Minister des Auswärtigen übereinstimme, so habe
ich jedoch im allgemeinen Vertrauen zu ihm, und meine
Partei wird ihn noch wie vor unterstützen.

Hausmann (Dem.): Ueber den Ausführungen
des Ministers des Auswärtigen liegt der Schimmer größter
Gewissenhaftigkeit. Jedemfalls müssen die An-
knüpfungspunkte mit der Entente weiter ge-
pflogen werden.

Böhm (Bayr. Sp.) erkennt an, daß sich der Mi-
nister des Auswärtigen in Spa sehr geschickt benommen
habe und daß trotz aller Courtoisie dort nichts mehr zu
erreichen gewesen sei. Andererseits gebe er zu, daß in
Spa das Maß dessen überschritten worden sei, was
tatsächlich geleistet werden könne.

Frau Zeitlin (Komm.) begrüßt die Erfolge der
bolschewistischen Armee gegen den Imperialismus
Polens. Sie ruft die Kommunisten und Sozialisten der
Welt zur Dritten Internationale auf, um im Sinne der
Weltrevolution den Kapitalismus und den Imperialis-
mus zu stürzen.

Müller-Franken (Soz.) verteidigt die Regie-
rung gegen die im Laufe der Debatte laut gewordenen
Vorwürfe. Er könne die diplomatische Aufstel-
lung Dr. Simons über die dortigen Zustände nicht
teilen. Er könne auch nicht an den russischen Sozialis-
mus glauben.

M. Der Reichstag führte die Besprechung über Spa
zu Ende. Der Antrag der Deutschnationalen,
der der Regierung das Bedauern über die Unterzeich-
nung ausspricht, wurde abgelehnt. Der Antrag
der Mehrheitsparteien, der die Gründe der
Regierung für ihr Verhalten in Spa billigt, wurde
gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Un-
abhängigen Soz. angenommen. Ein Antrag der
U. S. P. auf sofortige Sozialisierung der
Kohlenbetriebe wurde abgelehnt. Dann
folgte die Besprechung einer Interpellation der Mehr-
heitsparteien bezüglich der Abtretung des Weichsel-
streifens an Polen, in der einstimmig gegen ein solches
Vorhaben, das bereits festgelegt sein soll, prote-
stiert wurde. Donnerstag nachmittag 1 Uhr zweite
Beratung des Entwurfs über die Aufhebung der Mi-
litärgerichtsbarkeit, zweite Lesung des Notats.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß des
Reichstages hat sich gebildet. Zum Vorsitzenden wurde
der demokratische Abgeordnete Dr. Petersen gewählt.
— Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde ein
deutschnationaler Antrag gegen die Masseneinwanderung
fremdschlämischer Elemente angenommen.

Fortsetzung des Reichstages Seite 2.)

Dr. Dortens Verhaftung. Widerspruchsvolle Nachrichten.

Die Meldungen über eine Haftentlassung
Dortens waren verfrüht. Sehr bemerkenswert
ist übrigens, daß der Vertreter der Oberrechts-
anwaltschaft im Gegensatz zu anderen Auffassun-
gen den Standpunkt vertritt, daß der Haftbefehl legal
erlassen ist und solange zu recht besteht, als das

Reichsgericht ihn nicht aufhebt. Nicht ein Ma-
jor der Regierung sondern allein der Unter-
suchungsrichter beim Reichsgericht habe
darüber zu bestimmen, ob die Festnahme rückgängig zu
machen ist und Dorten zurücktransportiert werden
darf. Daran kann auch der Umstand nichts ändern,
daß Zweifel über die völkerrechtliche Zuständigkeit der
Festnahme Dortens aufgetaucht sind.

M. Wiesbaden, 28. Juli. Dr. Dorten ist laut Wies-
badener Zeitung heute vormittag unter sicherem Geleite
wieder in Wiesbaden eingetroffen, nachdem der Senat
des Reichsgerichts erkannt hatte, daß die Verhaftung zu
Unrecht erfolgt war. Der Vertreter des beurlaubten
Wiesbadener Polizeipräsidenten, Polizeirat Strei-
belein, wurde seines Amtes enthoben. Wie die
Volksstimme meldet, soll auch der Wiesbadener Re-
gierungspräsident Dr. Romm seines Amtes
enthoben worden sein. Eine Bestätigung dieser
sehtigenannten Amtsenthebung war bisher nicht zu er-
langen.

M. Mainz, 28. Juli. Zu der Havas-Meldung vom
27. Juli aus Mainz, wonach die Vertreter der Allier-
ten die Auslieferung derjenigen Personen ver-
langt hätten, die die Entführung Dr. Dortens aus
Wiesbaden bewerkstelligt, stellt die Havas-Agen-
tur fest, daß es in dem Original-Telegramm hieß,
daß „Maßnahmen (also nicht Auslieferung) gegen
die Personen verlangt worden sind, die die Entführung
u. s. w. bewerkstelligt haben.“

Eine wichtige Verordnung.

Zwischenfälle auf dem Rheindampfern.

Die Interalliierte Rheinlandkommissi-
on wendet sich in einem an den Reichskommissar für
die besetzten rheinischen Gebiete gerichteten Schreiben
gegen die Zwischenfälle, die sich zu wiederholten
Malen auf den auf dem Rhein verkehrenden Ver-
gnügdampfern zugetragen haben. Die
Rheinlandkommission weist darauf hin, daß alle An-
gehörungen gegen die alliierten Truppen oder die den Be-
satzungsnotionen angehörigen Personen streng ver-
boten sind und strenge Strafen für die Urheber nach
sich ziehen.

Vermischte Nachrichten.

M. Rüdesheim, 30. Juli. In nächster Zeit wer-
den Beauftragte der Reichsversicherungsanstalt für
Angestellte eine Revision in Rüdesheim und Um-
gebung vornehmen und ermitteln, ob Arbeitgeber
mit der Beitragszahlung zur Angestelltenversicherung
im Rückstande sind und ob versicherungspflichtige
Personen (Angestellte, Betriebsbeamte, Hand-
lungsgehilfen, Privatlehrer u. s. w.) bisher überhaupt
nicht oder in einer unrichtigen Gehaltsklasse ver-
sichert gewesen sind. Die Arbeitgeber haben nach
§ 215 des Versicherungsgesetzes für Angestellte
den Beauftragten Auskunft zu geben über die
Zahl der Beschäftigten, den Arbeitsverdienst und
die Dauer der Beschäftigung. Auch die Versicherten
haben über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung,
sowie ihren Arbeitsverdienst Auskunft zu geben.
Beide Gruppen sind verpflichtet, den Beauftragten
auf Verlangen die Versicherungsarten zur Prü-
fung auszuhandigen. — Beiträge sind nicht den
Beamten auszuhandigen, sondern auf das Post-
scheckkonto der Reichsversicherungsanstalt für An-

gestellten einzahlen. — Wir weisen bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß seit 1. Mai 1920 sämtliche versicherungspflichtig beschäftigten Angestellten bis zu einem Jahresarbeitsverdienst von einschließlich M. 15 000. — der Versicherungspflicht unterliegen. Die Beiträge sind bei einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als M. 4000. — bis zu M. 15 000. — in der Gehaltsklasse J zu entrichten.

N. Radesheim, 31. Juli. Man schreibt uns: Die Wohnnot fordert von den Hausbesitzern eine ganz besondere Opferwilligkeit in diesen kritischen Zeiten. Jeder einsichtige Besitzer wird wohl ohne weiteres nach Möglichkeit durch Freimachen von entbehrlichen Räumen gern zur Steuerung der Not beitragen. Schwieriger als mit der Wohnungsbeschaffung dürfte es indessen mit der Beschaffung von Kohlen zu Heiz- und Lichtzwecken werden, woran im vergangenen Winter doch schon so erheblicher Mangel in allen Städten war, daß monatelang die Gasversorgung vollkommen stockte. Der Gefahr, daß die Allgemeinheit noch mehr friert und noch mehr im Dunkeln sitzt, als im vergangenen Winter kann also nur durch mögliche Einschränkung in der ganzen Wohnungsfrage begegnet werden, sonst wird's in diesem Winter schlechter statt besser.

— Radesheim, 29. Juli. Die Gruppe Unter- rheingau der Deutschen Volkspartei hält am Samstag, 31. Juli, 8 1/4 Uhr abends, in Frankfurter Hof in Weidenheim eine Parteiversammlung ab, in der Parteisekretär Anding aus Wiesbaden über Ergebnis und Lehren der letzten Reichstagswahlen sprechen wird. Alle Mitglieder und Parteifreunde sind zu der Versammlung freundlichst eingeladen. (Siehe Anzeige.)

a. Radesheim, 30. Juli. Der jüngst gegründete „Rheingauer Sängerbund“ hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, in den ersten Tagen des Oktobers d. Js. einen großen Sängertag dahier in Verbindung mit dem 10jährigen Stiftungsfest des „Radesheimer Männergesangsvereins“ abzuhalten, um zugleich dem deutschen Männergesang neue Freunde zuzuführen. Die der breiten Öffentlichkeit zugängliche Veranstaltung wird umfassen: einen Festzug mit anschließender Kundgebung für das deutsche Lied auf dem Marktplatz inmitten der Stadt (Musikvorträge, Ansprachen, Massenshore von 800 Sängern) und zwei große, volkstümliche Konzerte, wobei jeder der 21 Bundesvereine einige Chöre und Volkslieder zu Gehör bringen wird. Der Eintrittspreis zu den Volkskonzerten wird gegen die sonst üblichen Preise erheblich ermäßigt sein, um jedermann Gelegenheit zu geben, wirkliche Perlen der deutschen Männerchor-Literatur kennen zu lernen. — Wir begrüßen auf das Wärmste diese Sängertagung, die, — wie uns gesagt wurde, — jedes Jahr in einem anderen Orte des Rheingaus sich wiederholen wird; haben doch anerkannte Autoritäten auf dem Gebiete des Männergesangs diese schon oft angeregt, ja sogar im Interesse unserer Volkshildung (Mitwirkung bei der Verdrängung der Vassenhauer und minderwertigen Gelegenheitslieder) geradezu gefordert. — Wir glauben nicht fehlzugehen in der Annahme, daß der Bund hierbei auch in vollem Maße auf die Unterstützung der öffentlichen Stellen und der Bürgerschaft rechnen kann und ferner darin, daß die dem Bunde noch fernstehenden Rheingauer Gesangsvereine sich diesem bald anschließen werden, damit der Rheingau als geschlossenes Ganzes in den Einigungsbestrebungen, die jetzt durch das ganze deutsche Sangeswesen gehen, seinen Platz ausfüllt und später auch mit den Nachbarbünden vereint, nicht besonderen, schon in den Grundzügen festgelegten Zielen, an der weiteren Hebung unserer Gortsangeskunst mitarbeiten kann. — Ueber das Bundesfest werden wir später noch Näheres bekanntgeben.

— Jahnspieltag in Bingen. Auf dem prachtvollen Spielplatz des Turnvereins Bingen gegr. 1846, auf dem Scharlachpfad, unmittelbar am Aussichtsturm, werden sich am Sonntag, 1. August nachmittags 2 1/2 Uhr, höchst spannende Wettkämpfe in Faust- und Trommelball abspielen. Interessante Gesellschaftsspiele auswärtiger Mannschaften (Bacharach, Kreuznach, Radesheim) in Faust- und Trommelball finden ebenfalls statt.

Militärische Werbungen für bolschewistische Zwecke. m3. Berlin, 29. Juli. Das Reichswehrministerium warnt in einem Befehl an die Reichswehr vor Werbungen unter den Reichsangehörigen zum Beitritt zu gewissen Formationen, die unter geheimnisvollen Angaben unter der Reichswehr betrieben werde, hauptsächlich mit dem Zwecke der Anwerbung für bolschewistische Zwecke in Ausland. Gegen die Verführer und Werber wird mit aller Schärfe eingeschritten werden.

Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln?

Berlin, 28. Juli. Wie verlautet, hat die Reichsregierung beschlossen, die Zwangswirtschaft für Kartoffeln aufzuheben. Die von den Städten mit den Produzenten abgeschlossenen Lieferungsverträge und die vereinbarten Preise bleiben bestehen.

Im Reichstag herrscht die Auffassung, daß der Reichsernährungsminister in absehbarer Zeit auch die Zwangslieferung von Vieh beseitigen werde.

Die Bestätigung dieser nichtamtlichen Zeitungsmeldung bleibt noch abzuwarten.

Der Reichstag.

(Fortsetzung des Berichts über die Mittwoch-Sitzung betr.: Besprechung der Konferenz von Spa):

Abg. Müller-Franken (Soz.): Auf die Weltrevolution könne der deutsche Arbeiter nicht warten, denn bis diese käme, sei er längst verhungert.

Abg. Hergt (Deutschn. Bp.): Man habe in Spa nur unter dem Eindruck der Bajonette gehandelt. Darum sei man auf die Drohung mit dem Einmarsch ins Ruhrgebiet nicht vorbereitet gewesen. Die Minister aus dem alten Kabinett müßten dies wohl wissen (Protestrufe und großer Lärm). Hätten wir nicht unterzeichnet, so hätte dieser Einmarsch einen Rechtsbruch dargestellt, der uns in den Augen der Welt zugute gekommen wäre.

Vizekanzler Heinze: Unsere Aufgabe war es, den Einmarsch zu verhindern. Unser Volk liegt schwer genug darnieder. Dieses Volk zum nationalen Widerstand aufzufordern, kann die Regierung nicht verantworten und wird es auch nicht tun.

Abg. von Schoch (D. Bp.) spricht seine Freude über das verfassungsmäßige Verhalten der bayerischen Regierung in der Gesandtenfrage aus.

Bei der Beratung des Antrages der Unabhängigen auf sofortige Sozialisierung der Kohlenbetriebe erklärt Minister Dr. Simons den Antrag, so sympathisch er für die Regierung auch sei, zurzeit für undurchführbar, da er in die Abmachungen mit der Entente störend eingreifen könnte. — Der Antrag der Unabhängigen wird abgelehnt.

Fleischer (Str.) begründet hierauf die Interpellation der Mehrheitsparteien wegen der Abtretung des Weichselufer-Streifens. Nach den ihm gewordenen Informationen habe die Entente die in Frage kommenden Dörfer bereits Polen zugesprochen. (Allgemeiner Protest.) Das sei eine Verletzung der Verträge und gebe Grund, die Revision des gesamten Friedensvertrages zu verlangen. Ostpreußen sei der Zutritt zur Weichsel im Friedensvertrag zugesichert. Hier werde eine Kette unaufhörlicher Konflikte geschaffen. Er erwarte von der Regierung schärfsten Protest in Paris. Die Entente dürfe ihren eigenen Frieden nicht sabotieren. (Bravo.)

Minister Dr. Simons: Es gibt nur eine Lösung, nämlich die Zuteilung des gesamten Gebietes an das Deutsche Reich. Trotzdem hat der Oberste Rat die 500-Meter-Zone und die fünf Orte als eine Art Brückenkopf den Polen zugesprochen. Der Beschluß verstößt gegen das Völkerrecht. Im übrigen wird die Behandlung der Polen auf unserem Gebiete genau derjenigen entsprechen, welche unsere Landsleute in Polen erfahren werden.

Schulz-Bromberg (Deutschn. Bp.) bedauert, daß man erst in so später Stunde zu dem erforderlichen Protest gegen diese neue Vergewaltigung komme. Hände weg von der Weichsel! müßte die Lösung heißen. Die Regierung müsse der Entente klar machen, daß es hier kein Diktat gebe. — Bohsmann (Dem.) gibt ebenfalls ein Treuegelöbnis Westpreußens zu Preußen ab und bedauert, daß das Selbstbestimmungsrecht nicht geachtet werden solle. Er bittet das Haus, wenigstens in diesem Falle Einmütigkeit zu bekunden. — Eberling (D. Bp.) erwartet, daß jeder Deutsche für den deutschen Osten eintrete. — Ledebour (U. S.) schließt sich dem Protest an. — Schulz-Bromberg hofft, daß sich die Nachrichten aus Polen nicht bewahrheiten. Sollten sie aber wahr sein, so würde das eine Ungeheuerlichkeit sein. — Damit schließt die Besprechung der Interpellation.

m3. Berlin, 29. Juli. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des von dem Abg. Müller-Franken eingebrachten Gesetzesentwurfs über die Aufhebung der Missetätigkeit. Reichswehrminister Dr. Gehler erklärt die Zustimmung der Regierung zu dem Gesetzesentwurf. Er erhoffe davon eine Beruhigung der politischen Atmosphäre, und verlange eine Reform dem Sinne, daß der Tatsächlicher die Sühne der bürgerlichen Strafrechtspflege in

folgen solle. — Die §§ 1–8 werden angenommen. Zu § 9 beantragen die Unabhängigen das Verbot des Waffengebrauchs bei Verhaftungen. — Der Antrag betr. Schießverbot für Soldaten wird im Wege des Stimmentausches mit 192 gegen 142 Stimmen abgelehnt. Der Rest des Gesetzes wird ohne weitere Aussprache angenommen. Gegen die sofortige Vornahme der dritten Lesung erhebt Büsinghaus (D. Bp.) Einspruch.

Das Haus tritt sofort in die zweite Lesung des Reichsnotgesetzes ein. Bogtherr (U. S.) hält es nicht für zeitgemäß, daß der Präsident der Republik Herr über Tod und Leben sei wie seinerzeit die Landesfürsten. Er bedauere, daß der Präsident auch in solchen Fällen das Todesurteil bestätigt habe, wo es sich darum gehandelt habe, die in der Hitze des politischen Kampfes und des Kampfes um die Freiheit vorgekommenen Verfehlungen zu ahnden. Auch die Landesfürsten hätten das Begnadigungsrecht zuweilen ausgeübt. Nur Wilhelm der Letzte nicht in seinem idiotischen Größenwahn. (Der Präsident schellt, unterbricht den Redner und erklärt diesen Ausdruck für unzulässig. Minutenlang ist das Haus von einem tosenden Lärm und Rufen erfüllt, das den Redner ausschaltet). Der Reichspräsident sei überhaupt eine der überflüssigsten Institutionen.

Reichsjustizminister Dr. Heinze stellt Aktienmaterial zur Verfügung, durch das die Begnadigungsgeheusche aus dem Ruhrrevier und deren Erledigung in einem anderen Lichte erscheinen, als die Angelegenheit von dem Vorredner hingestellt worden ist. — Beim Kapitel Reichswirtschaftsministerium fordert der Abg. Hergt (U. S.) die Sozialisierung des Bergbaus und der Papierindustrie. — Beim Kapitel Reichsjustizministerium erhebt der Abg. Ludwig Klage gegen die Reichsjustiz, deren Unterorgane den Anordnungen des Justizministers nicht Folge leisteten. Hierher gehöre auch der Fall Dörten, ebenso wie die noch immer nicht erfolgte Freilassung der Verhafteten von der Roten Armee. In Kassel sei der Kommunist Minister verhaftet worden, und bis heute sei dem Reichsanwalt des Verhafteten noch nicht gestattet worden, Einsicht in die Akten zu nehmen. In 6000 Fällen seien Verhaftungen in Rheinland-Westfalen vorgenommen worden. Redner wirft der Regierung Bruch des Bielefelder Abkommens vor, und verurteile das Wüten der Reichswehr bei der Säuberung des Ruhrgebietes.

Vizepräsident und Reichsjustizminister Dr. Heinze: Aus allen hier vorgebrachten Klagen spreche nur der große Haß gegen die deutsche Justiz.

Das Haus genehmigt dann das Kapitel Reichsjustizministerium.

Während einer Geschäftsordnungsdebatte erklärte Reichswehrminister Dr. Gehler: Der Friedensvertrag, der die Befestigung der allgemeinen deutschen Wehrpflicht verlangt, wird eine große Vorlage über diesen Punkt notwendig machen, die aber erst im Herbst kommen wird. Morgen wird eine den Wünschen der Entente entsprechende Notverordnung zur Verhandlung kommen.

Darauf verlagert sich das Haus auf Freitag vormittag 11 Uhr.

m3. Berlin, 29. Juli. Im Hauptausschuß des Reichstages teilte vor dem Titel „Vermögensverwaltung für die besetzten rheinischen Gebiete“ Abg. Stüden (Soz.) als Referent mit, daß dort 150 000 Mann fremder Truppen sich befänden, dazu etwa 94 Delegierte der Rheinlandkommission mit ihrem Troß, deren Kosten das Reich bezahlen müsse. Dazu kämen die für den hohen Ausschuß angelegten Kosten von 20 Millionen. Bis Ende April 1920 seien von uns bezahlt worden 1783 Millionen Mark in bar, außerdem an unmittelbaren Leistungen 1565 Millionen, insgesamt 3348 Millionen Mark. Die Ansprüche der fremden Offiziere auf Wohnung und deren Ausstattung waren außerordentlich hoch. Der Delegierte der Rheinlandkommission habe eine 10-Zimmerwohnung und für deren Ausstattung 28 000 Mark verlangt, während dessen Gemahlin dann noch weitere Forderungen stellte. Reichsminister v. Raumer betonte gegenüber diesen Ausführungen, daß in der Tat die Frage aufgeworfen werden müsse, wie Deutschland die Reparationskosten tragen solle, wenn für die Befestigung der besetzten Gebiete eine so unberechenbare hohe Summe ausgegeben werden müsse. Eine Verringerung der Truppen würde unsere Lasten abzumildern nicht geeignet sein. Korell (Dem.) besprach die Verhältnisse im besetzten Gebiet. Von Separationsbestrebungen könne dort nicht die Rede sein.

Die große Vermögensabgabe (Reichsnotgesetz)

von Dr. C. Schäfer, Treuhänder, Wiesbaden.

11.

Für kleine Vermögen ist eine Vergünstigung gegeben, insofern bei einer Vermögenshöhe bis

zu 150.000 M. Abzüge vorgenommen werden, wenn gewisse Bedingungen zutreffen. Diese Bedingungen sind: 1. Alter von 45 bis 60 Jahren, 2. Keine Pensionsberechtigung. Der Abzug beträgt dann $\frac{1}{4}$, aber nur für die ersten 50.000 M., von den weiteren 50.000 M. $\frac{1}{2}$, bei einem Alter von über 60 Jahren sind die entsprechenden Abzüge $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$. Beträgt das Vermögen nicht über 100.000 M. und das Jahreseinkommen nicht über 5000 M., so kann die Abgabe auf Antrag ganz oder teilweise zinslos gestundet werden. Schwierigkeiten bietet die Bewertung des Vermögens; das Finanzministerium gibt in den nächsten Tagen Werttabellen heraus betreffs Grund- und Betriebsvermögen. Der Stichtag ist der 31. Dezember 1919. Im Falle einer zu hohen oder zu niedrigen Veranlagung können innerhalb dreier Jahre Berichtigungen der Steuerveranlagungen erfolgen. Um die Starrheit der Abzahlungsrenten zu mildern, ist bestimmt, daß auf Antrag des Abgabepflichtigen die Vermögensabgabe nach dem auf den 31. Dezember 1920, 1921 und 1922 neu festzustellenden Stand des Vermögens zu bemessen ist, wenn der Abgabepflichtige nachweist, daß sich sein Vermögen gegenüber dem Stande vom 31. Dezember 1919 infolge entgeltlicher Entäußerung von Vermögenswerten oder infolge Verlustes oder Entwertung von solchen oder infolge außergewöhnlicher Unglücksfälle um mehr als $\frac{1}{2}$ vermindert hat. Die Abgabe, welche vom Grundvermögen zu leisten ist, kann in jährlicher Abzahlungsquote geschehen und zwar die Quote zu 5,5% der Abgabe. Das Reich kann in Höhe der zu leistenden Abgabe eine Hypothek aufnehmen, sodaß sich dann die

Abgabe vom Gesamtvermögen (also auch Betriebs- und Kapitalvermögen) um diese Hypothek verringert. Betreffs der Bewertung des Grund- und Kapitalvermögens will demnächst das Finanzministerium Werttabellen herausgeben; solange das noch nicht geschehen ist, bleibt dem Abgabepflichtigen der freie Spielraum der eigenen Bewertung. Betreffs des Vermögens und anderer juristischer Fragen mache ich den Leser auf die diesbezügliche Annonce aufmerksam. Alle auftauchenden Fragen betreffs Betriebs- oder sonstiger Vermögen, die Aufstellung der Vermögensaufnahme (praktische Fälle), die nach dieser sich richtende Ausfüllung des amtlichen Formulars, die zweckmäßige Abzahlung und sämtliche Einzelheiten werden erörtert, sodaß jeder über alles aufgeklärt wird.

Katholische Kirche zu Rudesheim.

10. Sonntag nach Pfingsten.

6 Uhr Beichtstuhl. $\frac{1}{2}$ 7 Uhr heil. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Kindermesse.
 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht zum Troste der armen Seelen.
Mittwoch 4 Uhr Firmungsunterricht.
An den Wochentagen sind die heil. M. ssen um $\frac{1}{2}$ 6 und 7 Uhr.
Donnerstag $\frac{1}{2}$ 6 Uhr heil. M. ssen im St. Josephs-
stift.
Freitag $\frac{1}{2}$ 6 Uhr heil. Messe in der Schwestern-
kapelle.
Samstag von 3 Uhr ab Beichtstuhl.
8 Uhr Salve.

Nächsten Sonntag ist Ablasssonntag. Für die Gewinnung des P.-Ablasses treten die Bestimmungen des neuen Codex in Kraft, nach welchem

1. die vorgeschriebene Ablassbeichte innerhalb der dem Ablasssonntag vorhergehenden oder nachfolgenden Woche abgelegt,
2. die vorgeschriebene Ablasskommunion nicht nur am Ablasssonntag, sondern schon am Tage vorher und innerhalb der ganzen nachfolgenden Woche empfangen werden kann;
3. die vorgeschriebenen Kirchenbesuche aber in der Pfarrkirche oder in den Kapellen der barmherzigen Schwestern innerhalb der Zeit vom Samstag nachmittag vor dem Ablasssonntag und am Ablasssonntag selbst bis Mitternacht geschehen müssen.

Der Ablass kann auch den armen Seelen zugewendet werden.

Evangelische Kirche zu Rudesheim.

Sonntag, den 1. August
(9. u. Trinitatis.)

Vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr: Christenlehre.



Verantw. Schriftleitung: J. D. Meß, Rudesheim.

Prima Salinensalz

(kein Steinsalz)

**Biehsalz,
Hafer,
Haferkleie,
Melasse,
Trockenschwefel**

am Lager

Altes u. neues Kleeheu

in Wagenladungen zu billigsten Tagespreisen.

Georg Strauß, Geisenheim,

Marktstraße 24. Telefon 240.



Eine wenig gebrauchte

Rundfelter

(Zugemurter), fast neu, für 34 Vögel
Aufschüttung, billig abgegeben.

Näheres bei

Franz Köhler, Lorch a. Rh.,
Marktstraße 4.

Weinschöne

frisch eingetroffen.

Fischer & Metz, Rudesheim.

**Fußbodenöl,
Leinöl, Siccativ,
Terpentinöl,
Lücherleim,
Kreide, Gyps,
Fensterkitt,**

sowie alle

Del- u. Lackfarben,
trocken und pinselfertig.
empfehlen

J. Magnus,
Wilhelmstr., Rudesheim.

Leonhardis Tinten
empfehlen

Fischer & Metz.

**Selbsterstellung
von Traubenzucker**
aus Kartoffelschalen bzw.
Kartoffeln. Genaue An-
leitung versendet per Nach-
nahme zu 4.50 M.

W. Metz II.,
Frucht bei Gms.

Zuverlässiges Mädchen

bei guter Verpflegung und
hohem Lohn sofort gesucht.
Näher. in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

I. Qualität Einmachessig

zu haben.

Langstraße 1,
Rudesheim.



Musik- Instrumente

frei ins Haus.

Schreiben Sie auf eine
Postkarte das Instrument,
welches Sie interessiert
sowie Namen und genaue
Adresse. Die nächste Post
bringt Ihnen die
Preisliste des
größten Musik Versand-
lagers der Gegend
mit billigem Sonderan-
gebot für Lieferung frei
ins Haus, unter voller
Garantie für nur gute
zuverlässige Ware.

Gratis

mit jedem Instrument



eine leicht faßliche Schule
zum Selbstunterricht.
Adressieren Sie genau:
"Musikhaus am Rhein"
Mainz, Dreikronenstr. 21
Vorteilhafteste Bezugsquelle
für Händler und Private.
Alle Instrumente,
alle Musikalien.

Gelegenheits- kauf!

1 Gleichstrom- Motor

220 Volt, 0,25 PS.,
Kupferwicklung,

1 Gleichstrom- Lichtventilator

220 Volt, Kupferwicklung,

1 Gleichstrom- Deckenventilator

220 Volt, Kupferwicklung.

Näher. in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Herren- und Knaben-Bekleidung

Ohne Rücksicht auf den bisherigen
Selbstkostenpreis habe ich, um der heu-
tigen Zeit Rechnung zu tragen

bedeutende Preisermäßigungen

in allen Abteilungen vorgenommen.
Überzeugen Sie sich bitte durch zwanglosen
Besuch meines Lagers.

Bruno Wandt, Wiesbaden
Kirchgasse 56.

Säcke

jeder Art werden mittels Maschine gefüllt bei

August C. Henzler,
Oberstraße 22, Rudesheim.



Goldene

Herren-Uhren

14 Karat

la Garnituren,

der beste Staat,

Mit Sprungdeckeln, starken soliden
Gehäusen, ganz wie im Frieden,
Erstklassiges Friedenswerk,

Niemals Verdruß

Bringt die Uhr von

J. B. Gregorius

Wingen a. Rh. Tel. 754

Kirchstraße 32 (Rathausplatz)

St. Wendel und

Schiffweiler.

Deutsche Volkspartei.

Samstag, den 31. Juli, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr,

Partei-Versammlung

in Geisenheim, Frankfurter Hof,
zu der alle Mitglieder und Parteifreunde eingeladen werden.
Parteisekretär Anding spricht über:
„Ergebnis und Lehren
der letzten Reichstagswahlen.“
Gruppe Untertheingau der Deutschen Volkspartei.

Karl Winterstein

elektrotechnische Fabrik
Frankfurt a. M.

Filiale: Rüdeshheim, Feldstrasse 12.
Zweigbüro: Wiesbaden, Schiersteinerstr. 25.

Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen.

Grösste und leistungsfähigste Firma
hier am Platze.



Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme
während der Krankheit sowie bei der Beerdigung
meiner lieben unvergesslichen Frau, meiner guten
Mutter, sagen wir Allen, besonders aber den
barmherzigen Schwestern sowie den zahlreichen
Kranz- und Blumenspendern hierdurch unseren
herzlichsten Dank.

Kaspar Klein und Sohn.

Rüdeshheim a. Rh., 29. Juli 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme wäh-
rend der Krankheit sowie bei der Beerdigung unseres
lieben Sohnes und Bruders

Valentin

sagen wir Allen, besonders aber den Altersgenossen
und Altersgenossinnen, deren Eltern, sowie den Kranz-
und Blumenspendern hierdurch unsern herzlichsten
Dank.

Familie Jakob Derstroff.

Eibingen, 30. Juli 1920.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. August 1920, vormittags von 9 Uhr ab,
werden die bei J. F. Goebel, Grabenstraße und daran anschließend die im
alten Amtsgericht lagernden

Futtermittel

versteigert. Zur Versteigerung kommen gegen sofortige Barzahlung:

145 Pfd. Eiweißparfutter	50 Pack Mischfutter
52 " Deptonfutter	800 Pfd. Bohnenkleien
250 " Mischmehl	400 " Backfutter
100 " Leinkuchenschrot	166 " Mischmelasse
100 " Trestermehl	106 " Tierkörpermelasse
50 " Dorschmehl	52 " Eiweißparfutter
77 " Kleien	357 " Getreidetreiber
100 " Hühnerfutter	143 " Biertreiber
150 " Knochenmehl	107 " Hühnerfutter, gemischt
200 " Gelbkleeheulsen	386 " Schilfrohmehl
100 " Leehafer	1800 " Heidehäcksel
600 " Strohsekkraftfutter	288 " Kleiemelasse
1000 " Tierkörpermelasse	1090 " Rübenschnitzel.
50 " Brenneiselblätter	

Außerdem sind noch einige Centner Kupfervitriol per Kilo zum
Preis von 5 Mk. abzugeben.

Rüde heim a. Rh., den 30. Juli 1920.

Der Magistrat.

Statt Karten.

Für die mir zu meinem 80. Geburts-
tag entgegengebrachten Glückwünsche
möchte ich auf diesem Wege meinen
herzlichsten Dank aussprechen.

Rüdeshheim, 29. Juli 1920.

Maria Krancher.

Kelterern

mit Doppelfallkeil und Differenzial-
Hebelpresswerk, sowie Mühlen in
erstklassiger Ausführung

empfiehlt die



Rheingauer Kelter- u. Maschinenfabrik
Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas
Geisenheim am Rhein.

Prospekte gratis und franko.

Reparaturen an Kelterern werden frühzeitig erwünscht u. prompt ausgeführt.

Eine Partie starke neue Eichenholzviertelstück

mit Holzschuhreifen versehen, gebrüht und
gedämpft, pro Eiter Mk. 2.20, gegen
Kasse abzugeben.

Näheres unter L. L. an die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Bruch-Operation heilung Berufsstörung

Habenichts Spezial-Institut

Mainz, Bonifaciusstrasse 2 $\frac{1}{2}$

Sprechstunden jeden Freitag 9-1 Uhr.

Broschüren, Prospekte gratis.

Oberwesel am Rhein Hotel Gertum

Herrliche Rheinterrassen

Kaffee-Konzerte.

Allgemein beliebt bei Ausflügen.

Spielkarten

empfehlen

Fischer & Mez, Rüdeshheim.



Großer Transport
sehr starker
Läufer Schweine

und
Ferkel

kommt von morgen ab
und die folgenden Tage
im Gasthaus des Herrn
Wilhelm Althoffen, Vin-
gerbrück, zum Verkauf.

Joh. Storch,
Schweinehandlung
Gaulsheim.
Tel. 254.

Villa oder Landhaus

im Rheingau zu kaufen
gesucht. Offerten unter
H. 5433 an die Ann.-Exp.
D. Franz, Wiesbaden.

Land- oder Obstgarten
am Rhein gelegen bis zu
Mk. 200 000 zu kaufen.
gesucht. Offerten unter
G. 5432 an die Ann.-Exp.
D. Franz, Wiesbaden.